

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 95.

Sonnabend den 28. November 1903.

13. Jahrgang.

Freispruch.

Berlin, 25. Nov. Im Kwileda-Prozess wurde die Gräfin Kwileda durch das Gericht von der Anklage der Kindesunterschlebung und die übrigen Angeklagten von der Anklage der Beihilfe freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt und sämtliche Haftbefehle wurden sofort aufgehoben. Ein starkes Schutzmannsaufgebot hielt die Treppen des Justizpalastes besetzt, da das Polizeipräsidium angeblich am Schlusse des Prozesses polnische Demonstrationen befürchtete. — Nach der Freisprechung spielte sich folgende Szene ab: Die Gräfin winkte sich folgende Sprüche freundlich mit dem nach dem Urteilsprüche freundlich mit dem Kaiser nach den Logen und dem Zeugenraum. Der Graf warf den Zeugen Rücken zu. Mit lebhaftem Danke an die Geschworenen für ihre aufopfernde Pflichterfüllung schloß sodann der Vorsitzende die Sitzung, worauf, mit einer Verbeugung vor Richtern, Staatsanwalt und Geschworenen, das gräfliche Paar Arm in Arm den Saal verließ. Die Freigesprochenen wurden auf einer Hintertreppe hinuntergeleitet, wo auf dem Hofe Droschken bereit standen. Beim Verlassen des Untersuchungsgefängnisses wurden die Angeklagten von der Menge wiederum mit lebhaften Beifallsbezeugungen begrüßt. Man warf ihnen Blumen zu, als sie in die Droschke stiegen. Der Verteidiger Justizrat Bronner wurde von der begeisterten Menge auf die Schultern gehoben. (!) Die Fahrt der Freigesprochenen glich einem Triumphzuge. Die sämtlichen Freigesprochenen begaben sich sofort nach ihrer Heimat zurück.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Die am Sonntag in hiesiger Kirche für den Kirchenbau in Niederwürschitz bei Stollberg gesammelte Kollekte ergab den Betrag von 11 Mk. 30 Pfg.
Bretinig. Wie uns mitgeteilt wird, galt die Anwesenheit der beiden in letzter Nummer genannten Offiziere vom Bekleidungsamt am Dienstag und Mittwoch der Beaufsichtigung nicht bloß eines einzelnen Betriebes, sondern aller Betriebe derjenigen Firmen im hiesigen Orte, die mit Lieferungen für die Militärverwaltung beauftragt sind.
Von Großröhrsdorf aus wird vor einer Mietgeldschwindlerin und Diebin gewarnt. Sie tritt den Dienst an und verschwindet am 2. Tage unter Mitnahme irgend wie reichlicher Gegenstände. Die Diebin, die sich Vertha Kunze nennt, ist 28 Jahre alt, hat blaues Gesicht, das Haar ist in der Mitte gefleht, hinter dem rechten Ohr hat sie eine Flechte. Vermutlich dürfte die Diebin in blauem Hut mit Schleife auftreten. Es wird vor ihr gewarnt.
Eitra, 24. November. Tierquälereien der unglücklichsten Art sind vorige Woche hier verübt worden. Der oder die Unholde, welche dieselben ausgeführt haben, sind in mehreren Nächten bei vier Einwohnern, welche Kaninchen züchten, in die Ställe eingedrungen und haben darin geradezu empörend gehaust; in einem Stalle sind 15, in einem andern 8, weiter 3 und 2 Kaninchen getötet worden. Die Tiere sind meist to geschlagen und liegen gelassen worden, Blutspuren oder Deffnungen fand man nicht daran, nur in dem Falle, wo zwei Tiere getötet wurden, ist ein Tier im Stalle gehäutet, das Fleisch mitgenommen und das Fell liegen gelassen worden. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Banken. (Hauptverhandlung des Rgl. Schwurgerichts am 24. Nov. 1903.) Die Anklage richtete sich heute wegen Zeugenmeineids gegen die 45jährige, 3 mal mit Gelddübel vorbestrafte Fabrikarbeiterin Vertha Emma verw. Lauermann geb. Hause und die 1832 in Richtenberg geborene, 1 mal zu einer Geldstrafe verurteilte Auszüglerin Johanne Christiane verw. Hause geb. Thieme. Die Angeklagten, jetzt in Bretinig wohnhaft, schienen hinreichend verdächtig, am 11. Febr. 1902 vor dem königlichen Schöffengericht zu Pulsitz in der Strafsache gegen den Gutbesitzer Steglich in Bretinig wissenschaftlich einen falschen Eid geschworen zu haben. Im Jahre 1895 kaufte Steglich das Gut von dem Vater der Lauermann. Nach dem Kaufe kam es sehr oft zwischen den beiden Angeklagten und dem Steglich zu Streitigkeiten. Der Grund hierzu waren verschiedene Inventariensklüde, welche Steglich mit gekauft hatte, als er aber kam, nicht mehr da waren, ferner das Ausgebirge, welches Steglich der Hause nur auf ein Jahr gewährt hatte, während die Angeklagte nach Uebereinkommen beim Kaufe das Ausgebirge doch alljährlich zu beanspruchen hatte. Steglich gab an, er habe im Prozeß so verstanden, daß er es nur auf ein Jahr auszuhalten brauche, was aber heute widerlegt wurde. Steglich hat das Ausgebirge der Hause auch stets gewährt, jedoch stets war dies mit Streitigkeit verbunden. Die Lauermann vertehrte sehr viel bei ihrer Mutter, der Hause. Als am 9. Dezember die Lauermann mittags 12 Uhr aus der Fabrik kam und zu ihrer Mutter gehen wollte, erwartete sie Steglich an der Hausecke mit der Peitsche in der Hand. Auf dem Schöffengericht sagte die Lauermann nun unter Eid aus, Steglich habe sie mit der Peitsche erwartet und ihr zugerufen: „Jetzt habe ich Dich!“, dann habe er sie mit der Peitsche geschlagen und ihr das Kopftuch vom Kopfe gerissen; sodann habe sie um Hilfe geschrien, worauf ihre Mutter, die Hause, hinzukam. Von dem Peitschenschlag hat die Lauermann einen ein Fingerglied langen Riß am Kopfe erhalten, welcher etwas blutete, sodas sie 10 Tage lang nicht arbeiten konnte und eine Wunde tragen mußte. Sie behauptete eiblich, es sei nicht wahr, daß Steglich ihr erst gedroht, sondern er habe gleich auf sie losgeschlagen. Die Angeklagte Hause sagte unter Eid aus, Steglich wäre am Tore auf- und abgegangen, dann schnell zurückgekommen und habe eine Peitsche geholt. Auf das Hilferufen ihrer Tochter, der Angeklagten Lauermann, kam die Angeklagte Hause heraus, nahm ihre Tochter beim Arme und ging mit ihr zum Arzt. Angegriffen hätte sie ihn nicht. Durch die heute geladenen Zeugen wurden die Aussagen der beiden Angeklagten meistens für widerlegt erachtet. Die meisten Zeugen bestätigten, daß die Lauermann wie auch die Hause den Steglich angepackt haben. Steglich selbst sagte unter Eid aus, am 9. Dezember 1901 habe die Lauermann seine Frau, ehe sie in die Fabrik gegangen, beschimpft. Daraufhin habe er sich vorgenommen, der Lauermann seinen Hof zu verbieten. Als letztere nun mittags kam, stand Steglich mit der Peitsche an der Hausecke und sagte zu ihr: „Wenn Du Dich in meinem Hause nicht ruhig verhältst, da wirst Du sehen, was passiert.“ Hierauf habe die Lauermann einen Stein aufgehoben und nach ihm geworfen, dann habe sie ihm die Peitsche festge-

halten, um sich zu wehren. In demselben Augenblicke sei die Hause dazugekommen. An dem Schuppentor sei es nun zu einer Kampfelei gekommen. Ob die Hause den Steglich auch mit angegriffen habe, konnte letzterer nicht behaupten. Nachher hat er mit der Peitsche herumgeschwungen und dabei die Lauermann an die Stirn getroffen. Steglich ging nun, um weiteren Streit zu vermeiden, hinein. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde die Angeklagte Lauermann nur für schuldig erklärt, fahrlässig, nicht wesentlich falsch geschworen zu haben, bei der Angeklagten Hause wurden die Schuldfragen verneint. Erstere erhielt wegen fahrlässigen Meineids 5 Monate Gefängnis, die Angeklagte Hause wurde freigesprochen.
Wiltzen. Der 3 jährige Sohn des Wirtschaftsbesizers Mitscher in Igersdorf verbrühte sich mit kochendem Wasser so schwer, daß der Tod eintrat.
In Kleinpostwitz bei Wiltzen ist am 23. d. M. ein an Mund und Nase und an der linken Halsseite von Setier bereits angegriffener Mensch erfroren aufgefunden worden. Ueber die Persönlichkeit und das Alter ist nichts zu ermitteln gewesen.
Pirna, 24. November. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist der dem Schiffsgeizner Eduard Hiede aus Porta in Böhmen gehörige Schleppkahn durch den herrschenden starken Sturm bei Posta umgeschlagen worden, sodas der Kahn mit dem Boden nach oben zeigt und auf Pirnaer Seite liegt. Die Ladung bestand aus Braunkohlen und sollte nach Dresden transportiert werden. Die Kohlen wie auch der Kahn sind versichert.
Die neueste „Eheirung“ bildet in Dresden jetzt natürlich das Tagesgespräch. Nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten ist der Sachverhalt noch nicht klar zu übersehen. Soviel steht fest, daß die Gemahlin des Prinzen Viktor Friedrich Ernst von Schönburg-Waldenburg auf Gauernitz mit ihrem Gatten in Scheidung lebt, daß sie ihn vor drei oder vier Wochen verlassen hat und nach Italien gefahren ist. Ihr anderthalbjähriges Söhnchen soll sie mitgenommen haben; nach anderen Nachrichten befindet es sich auf Schloß Stadelhof bei Klagenfurt in Kärnten. Prinzessin Alice, die in einem Dresdener Pensionat eine sehr strenge Erziehung genossen hat, besitzt noch einen Bruder, den „Kronprinzen“ Jaime, und drei Schwestern. Die älteste, Blanca, ist an den Erzherzog Leopold Salvator von Oesterreich verheiratet. Die beiden anderen, Elvira und Beatriz, haben seinerzeit durch die Ueberspanntheiten viel von sich reden gemacht. Elvira ging, wie bekannt, vor einigen Jahren mit dem Maler Folchi durch; Beatriz, an den Fürsten Massimo di Sioviano vermählt, sprang vor anderthalb Jahren wegen der Untreue ihres Mannes in den Tiber, wurde aber von Hinzueilenden aus den Fluten herausgehoben und feierte dann eine theatrale Verlobung mit dem „geliebten Unverbesslichen“.
Dresden, 25. November. (Sächsischer Landtag) In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde nach der vom Kammerherrn Sahrer von Sahr verlesenen kurzen Registrande der Bericht der 2. Deputation über die im ordentlichen Landtage 1901/02 und im außerordentlichen Landtage 1902 gefaßten Beschlüsse vorgetragen. Der Referent verwies auf die gedruckt vorliegende Zusammenstellung und verlas den Schlusssatz:

Die hohe Kammer wolle beschließen, den Bericht vierzehn Tage lang in der Kanzlei zur Einsicht auszulegen und, wenn keine Einwendungen erhoben werden, dann an die Zweite Kammer abzugeben. Dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt, worauf die Sitzung geschlossen wurde. — Nächste Sitzung: Dienstag, den 1. Dezember, mittags 12 Uhr. In der Zweiten Kammer erstattete nach Verlesung der Registrande Abg. Behrens namens der Finanzdeputation A Bericht über die nachträgliche Belastung des Etatsvoranschlags 1902/03 aus der seinerzeit von der königlichen Staatsregierung für die Dresdener Internationale Kunstausstellung 1901 eingegangenen Garantie. Die Schlussabrechnung der Ausstellung habe für die Regierung zur Deckung des Fehlbetrages die Zahlung von 20,000 Mark und 771,05 Mk. nötig gemacht. Der Referent empfiehlt, dem Antrage der Deputation gemäß, diese Summe zu bewilligen und sich mit der entsprechenden Verwendung des Reservefonds einverstanden zu erklären. Das für die Kunst Opfer zu bringen seien, siehe außer Frage. Das Haus stimmte dem Vorschlage einhellig zu, worauf die Sitzung geschlossen wurde.
Das Eisenbahnunglück bei Buchholz wird in nächster Zeit die Zweite Kammer beschäftigen, denn unter dem 23. d. haben unter Führung des Abg. Dr. Kühlmorgen-Dresden 32 konservative Abgeordnete folgende Interpellation eingebracht: „Die durch die Presse gegangenen Mitteilungen über das Eisenbahnunglück am 24. Juli d. J. auf dem Haltepunkte Buchholz und über den Eisenbahnunfall bei Rothentirchen am 16. August d. J. haben vielfach die Anschauung erweckt, als ob die Einrichtungen auf dem Haltepunkte Buchholz und auf der Eisenbahnstrecke bei Rothentirchen ungenügend seien und infolgedessen eine gewisse Mitschuld an den Unglücksfällen die Staatsbahnverwaltung treffe. Ist die königliche Staatsregierung in der Lage, hierüber einwandfrei, sachverständige Auskunft zu erteilen?“
Der am letzten Freitag in der Reitbahn durch Sturz vom Pferde verunglückte Oberleutnant und Regiments-Adjutant Kirchner vom 181. Infanterie-Regiment in Chemnitz ist im Garnison-Lazarett seinen schweren Verletzungen erlegen.
In Hayn bei Dybin ist im 77. Lebensjahre Frau Theaterdirektorin Therese verw. Karichs gestorben, die in der Provinz durch ihre Vorstellungen in früheren Jahren weit und breit bekannt geworden ist.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Sonntag, 1. Advent: Früh 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 9 Uhr Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Karl Georg, S. des Stellmachers Karl August Rosenkranz 52 b. — Heinrich May, S. des Tischlers Heinrich Reimisch 77 c. — Georg Rott, S. des Fabrikarbeiters Emil Richard Hegold 177. — Karl May Erich, S. des Tischlers Karl May Steinbach 213. — Gustav Karl, S. des Maschinenheizers Gustav Emil Görner 186 b. — Elsa Thella, T. des Kaufmanns May Edwin Schaefer 273 d. — Außer dem ein uneheliches Mädchen.